

Der Bauplatz war von äußerst ungünstiger Beschaffenheit. Man sah sich genöthigt, fast den ganzen 44513,7 qm einnehmenden Raum 6 m hoch anzuschütten, und alle schwereren Maschinen wegen des sumpfigen Untergrundes auf einen Unterbau von Pfählen zu stellen. Mehrere tausend Spitzpfähle von je 12 m Länge wurden

unter die Schnauze des umgestürzten Converters geschoben werden kann. Unmittelbar neben dem Stahlwerk befindet sich das Schmelzhaus, in welchem drei Cupolöfen aufgestellt sind. Dieselben haben drei Reihen Düsen mit gemeinschaftlichen Windkasten. Eine Eigenthümlichkeit dieser Oefen ist, dafs sie oben unmittelbar an der Gicht enden, welche auf diese Weise von allen Seiten zugänglich ist. Ueber jedem Ofen befindet sich nur ein Hut bzw. ein Schornstein zum Ableiten der Funken. Die Gicht der Cupolöfen liegt $15\frac{1}{4}$ m über der Hüttensohle; der Gicht-

aufzug besteht aus zwei Fördermaschinen mit zwei Förderschalen von $2,3 \text{ m} \times 2,75 \text{ m}$.

Das geschmolzene Metall wird mittels eines Pfannenwagens, welcher von stationären Maschinen aus betrieben wird, in das Stahlwerk geschafft, doch sind alle Vorkehrungen getroffen, um erforderlichen Falles das Eisen direct vom Hochofen verblasen zu können.

In dem Maschinenhaus sind die Gebläsemaschinen sowohl für die Birnen als auch für die Cupolöfen auf-

gestellt. Erstere bestehen aus einem Paar liegender Verbund-Tandem-Maschinen, deren Hochdruckcylinder 711 mm und deren Niederdruckcylinder 1270 mm Durchmesser besitzen. Die Gebläse-cylinder haben 1371 mm Durchmesser, der Hub ist bei allen 1524 mm. Die Dampfmaschinen sind mit Ventilsteuerung versehen und haben ein Schwungrad von 7,6 m Durchmesser und 25 t Gewicht. Eine Worthington-Luftpumpe und Condensator dient für beide Maschinen. Letztere wurden von Makintosh, Hemphill & Cie. gebaut und weisen ein Gesamtgewicht von 370 t auf. Den

Wind für die Cupolöfen liefern drei Kapselgebläse von 2,2 m Durchmesser. Den Dampf für 2500 HP geben 10 Stücke Babcock-Wilcox-Kessel, die in fünf Battereien in einem besonderen Kesselhaus untergebracht sind. Ein eiserner Schornstein von 54,86 m Höhe und 3,5 m lichtigem Durchmesser bedient die ganze Kesselanlage.

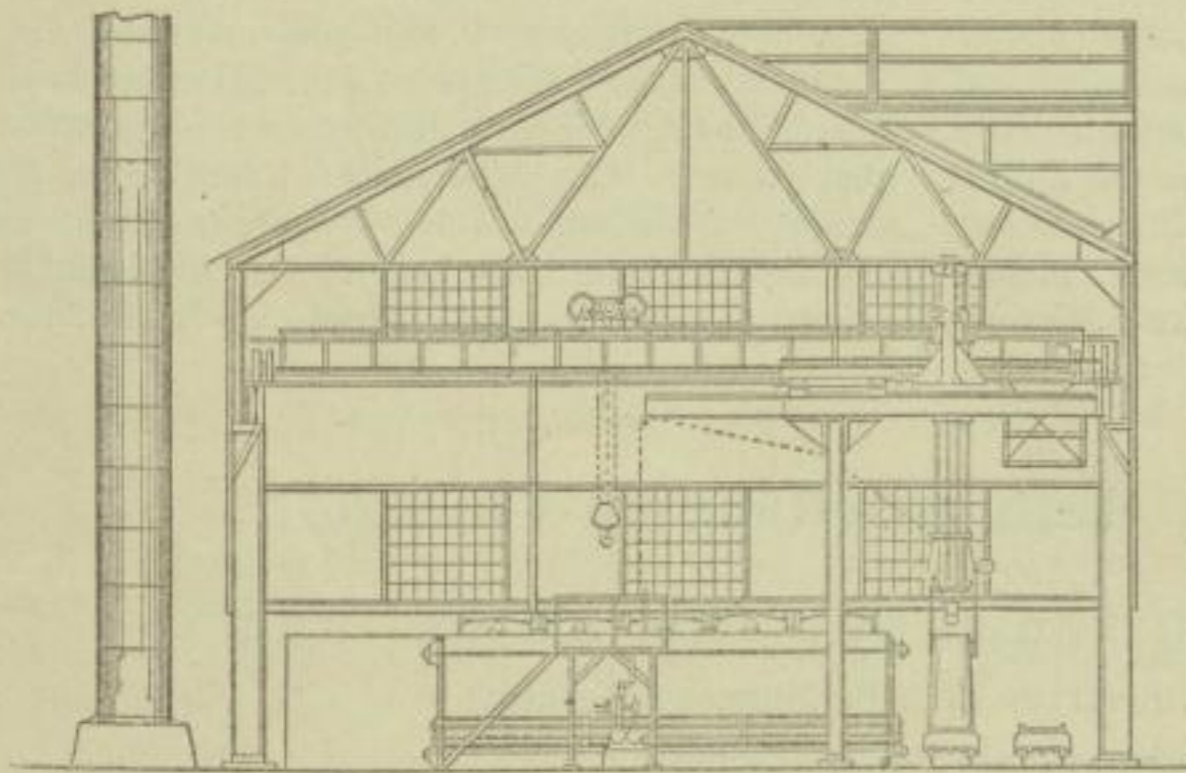
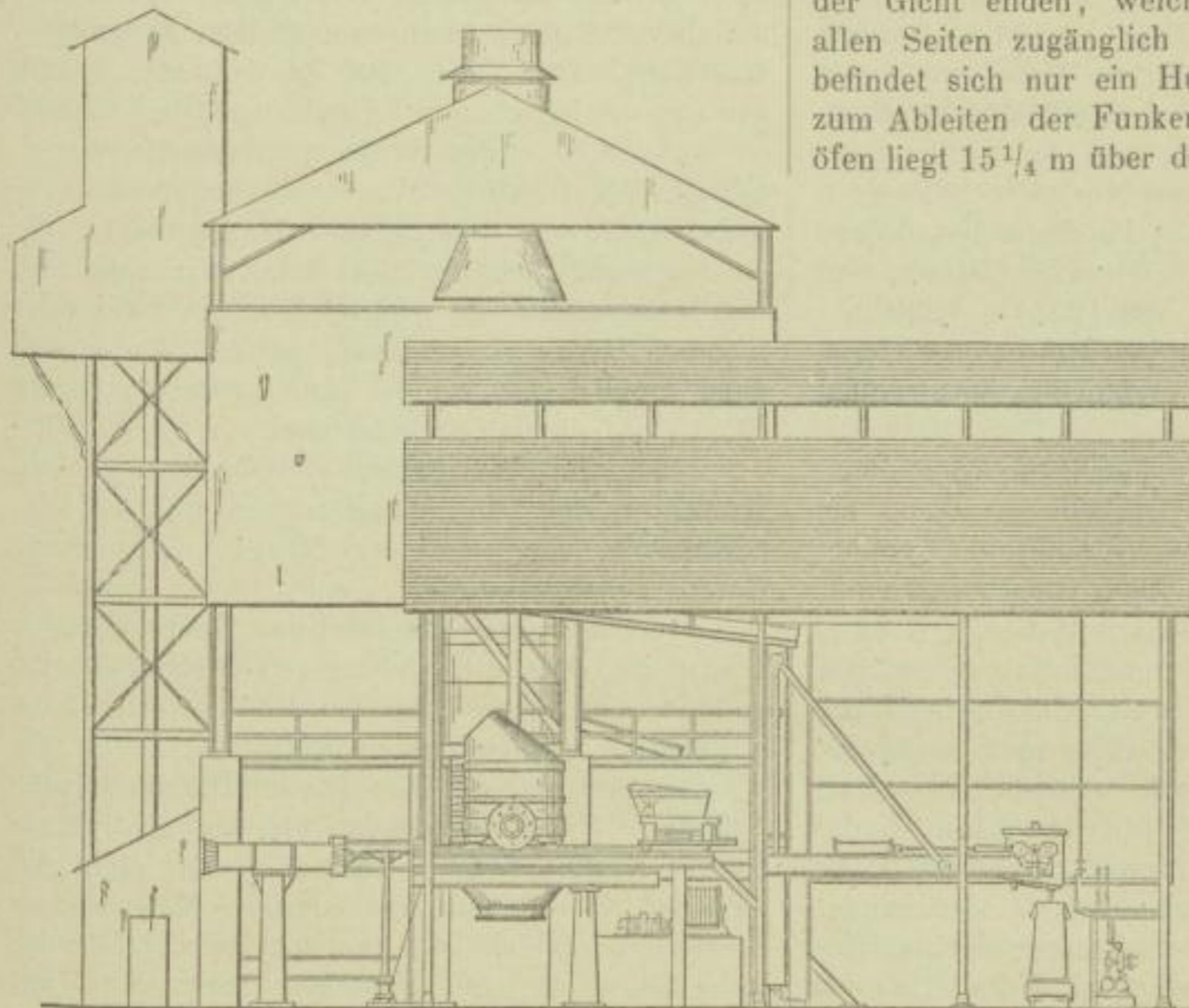


Fig. 2.

zu diesem Zweck in den Boden getrieben. Durch die eigenthümlichen örtlichen Verhältnisse ist auch manche eigenartige Anordnung bedingt gewesen. Die Anlage umfasst zunächst ein Stahlwerk mit zwei 8-t-Convertern, die parallel zu einander aufgestellt sind und deren Drehungsachsen 4,2 m über der Hüttensohle liegen. Diese hohe Lage ermöglicht es, dafs ein Wagen